Lia und Hoppel fliegen zum Mond

Eine Reise ins Weltall zum Ausmalen



Mein Mal-Kalender

Jeden Tag ein Kapitel: zuerst vorlesen, dann das Bild ausmalen.

1	Die Schachtel-Rakete	☐ gelesen	☐ ausgemalt
2	Drei, zwei, eins, los!	☐ gelesen	☐ ausgemalt
3	Zwischen den Sternen	☐ gelesen	☐ ausgemalt
4	Hüpfen auf dem Mond	☐ gelesen	☐ ausgemalt
5	Wer schnieft da?	☐ gelesen	☐ ausgemalt
6	Die verlorene Laterne	☐ gelesen	☐ ausgemalt
7	Viel zu tief	☐ gelesen	☐ ausgemalt
8	Hoppels Idee	☐ gelesen	☐ ausgemalt
9	Der grosse Sprung	☐ gelesen	☐ ausgemalt
10	Ein Geschenk vom Mond	☐ gelesen	☐ ausgemalt
11	Zurück zur Erde	☐ gelesen	☐ ausgemalt
12	Gute Nacht, Lumo	☐ gelesen	☐ ausgemalt

Kapitel 1

Die Schachtel-Rakete

Heute ist ein Regentag. Draussen tropft es, drinnen ist es gemütlich. Mitten im Wohnzimmer steht eine riesige Schachtel. Darin war einmal der neue Kühlschrank. Lia hat eine Idee, und ihre Augen fangen an zu leuchten.

«Hoppel», sagt Lia zu ihrem Plüschhasen, «weisst du, was das ist?» Hoppel schaut mit seinen Knopfaugen. Ein Ohr steht hoch, das andere ist umgeknickt, wie immer. «Das ist keine Schachtel», flüstert Lia. «Das ist eine Rakete!»

Lia holt Schere, Klebband und die Farbtöpfe. Oben klebt sie eine spitze Papiertüte auf, das ist die Raketenspitze. Mit dem Pinsel malt sie runde Fenster. Tupf, tupf, tupf. Dann noch Sterne, ganz viele Sterne. Zum Schluss malt sie noch einen grossen Hasenkopf auf die Seite, damit alle wissen, wem die Rakete gehört.

Hoppel sitzt schon in der Schachtel und schaut über den Rand. Sein langer Strickschal hängt heraus. «Du bist mein Kapitän», sagt Lia. An der Wand hängt ihr Planetenplakat. Lia zeigt auf den Mond. «Da wollen wir hin.»

Lia drückt Hoppel fest an sich und flüstert ihm ins Ohr: «Ohren hoch und keine Angst!» Das sagt sie immer, wenn etwas aufregend ist.

Die Rakete ist fertig. Aber fliegt sie auch? Das erfahren wir morgen.

Mal-Idee: Welche Farben bekommen die Fenster und Sterne der Rakete? Male sie ganz bunt!

☐ gelesen am ..... ☐ ausgemalt



Lia und ihr Plüschhase Hoppel bauen aus einer grossen Schachtel eine Rakete.

Kapitel 2 Drei, zwei, eins, los!

Am Abend ist die Farbe trocken. Draussen hat es aufgehört zu regnen, und durch das offene Fenster leuchtet der Mond. Lia klettert in die Schachtel und setzt Hoppel neben sich. Lia ist so aufgeregt, dass ihr Herz ganz schnell klopft.

«Kapitän Hoppel, bist du bereit?», fragt Lia. Und da passiert etwas Wunderbares: Hoppel wackelt mit seinem krummen Ohr. «Bereit!», piepst er mit einer kleinen, weichen Stimme. Lia reisst die Augen auf. Hoppel kann sprechen!

«Ohren hoch und keine Angst!», ruft Hoppel. Lia lacht und zählt laut: «Drei, zwei, eins, los!»

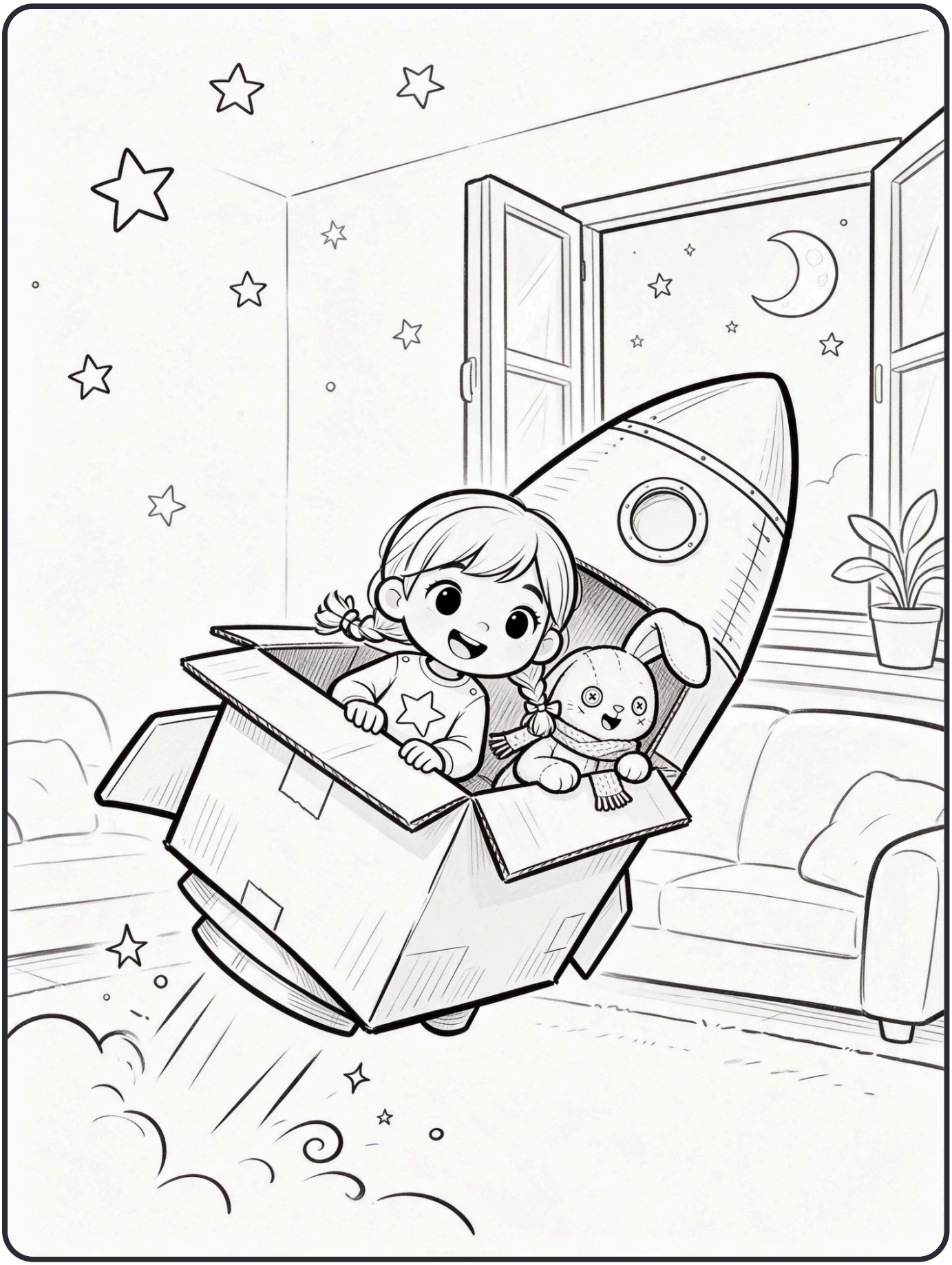
Zuerst passiert nichts. Dann zittert die Schachtel. Brrrrrr. Unten glitzert und funkelt es, kleine Wirbel drehen sich unter dem Boden. Die Schachtel hebt ab! Ganz langsam schwebt sie über den Teppich, vorbei am Sofa, hin zum offenen Fenster.

Lia und Hoppel halten sich am Rand fest und schauen hinaus. Unten liegt das Wohnzimmer, und vor ihnen funkeln die Sterne. «Wir fliegen wirklich!», jubelt Lia. Hoppel sagt nichts. Er grinst nur von einem Ohr bis zum anderen. Das Sofa wird unten kleiner und kleiner, und der Wind kitzelt Lia an der Nase.

Wohin die Reise wohl führt? Morgen fliegen wir mit.

Mal-Idee: Male das Glitzern unter der Rakete. Welche Farbe hat Zauberfunkeln für dich?

☐ gelesen am ..... ☐ ausgemalt



«Drei, zwei, eins, los!» Plötzlich zittert die Schachtel und hebt ab.

Kapitel 3

Zwischen den Sternen

Wusch! Die Schachtel-Rakete saust zum Fenster hinaus, über die Dächer, über den Wald, immer höher hinauf. Bald sind die Häuser so klein wie Spielzeug. Und dann sind sie im Weltall.

Hier ist es still und weit. Überall funkeln Sterne, grosse und kleine. «So viele!», staunt Lia. «Man kann sie gar nicht zählen.» Hoppel versucht es trotzdem: «Eins, zwei, drei, viele, ganz viele!» Manche blinken, als würden sie zwinkern.

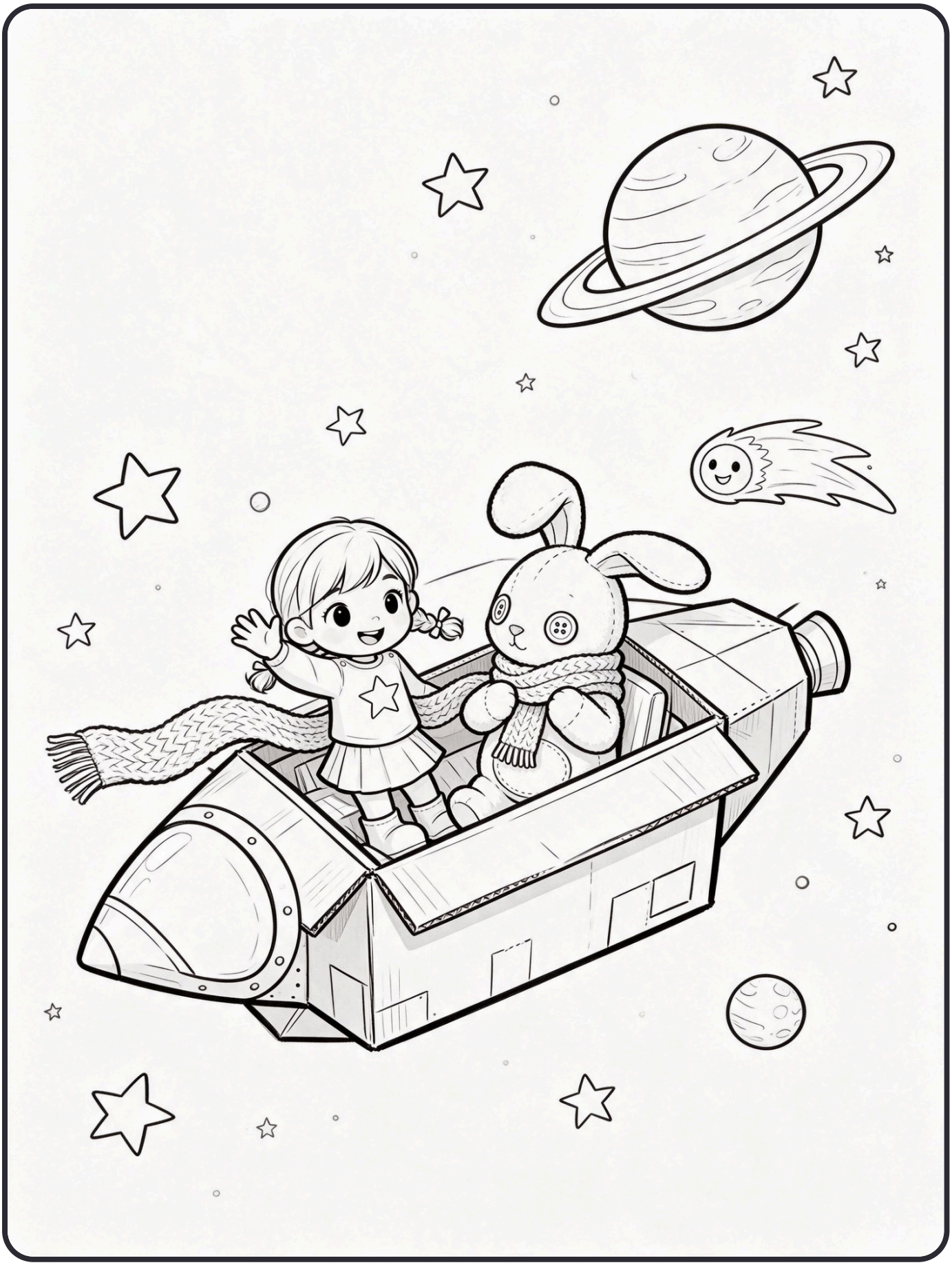
Da kommt ein grosser Planet mit einem Ring rundherum. Er sieht aus wie ein Ball mit einem Hula-Hoop-Reifen. Lia winkt ihm zu. «Hallo, Planet!» Und dort, ein Komet! Er zieht einen langen, glitzernden Schweif hinter sich her, und es sieht fast so aus, als würde er lächeln.

Hoppel hält sich an seinem Schal fest. Der flattert hinter ihm her wie eine Fahne. «Ohren hoch und keine Angst!», ruft er, aber seine Stimme zittert ein kleines bisschen. Lia nimmt seine Pfote. «Ich bin ja da», sagt sie. Jetzt fühlt sich Hoppel ganz mutig.

Vor ihnen wird ein heller, runder Fleck immer grösser. Er leuchtet weiss und silbern. Was das wohl ist? Morgen kommen wir an. Hoppel drückt die Nase an den Rand und wartet.

Mal-Idee: Male den Planeten mit seinem Ring und den lächelnden Kometen. Wie viele Sterne siehst du?

☐ gelesen am ..... ☐ ausgemalt



Die Rakete saust an Sternen und Planeten vorbei.

Kapitel 4

Hüpfen auf dem Mond

Der helle, runde Fleck ist der Mond! Die Schachtel-Rakete wird langsamer und langsamer. Sie schwebt über grosse und kleine Löcher. «Das sind Krater», erklärt Lia. Das weiss sie von ihrem Planetenplakat.

Plumps. Ganz sanft landet die Rakete im Mondstaub. Lia klettert hinaus. Hoppel hüpft hinterher. Alles ist grau und weiss und still. Und dort oben am Himmel hängt eine blaue Kugel. «Hoppel, schau!», ruft Lia. «Das ist unsere Erde. Da wohnen wir!» Sie sieht aus wie eine Murmel, die jemand in den Himmel gelegt hat.

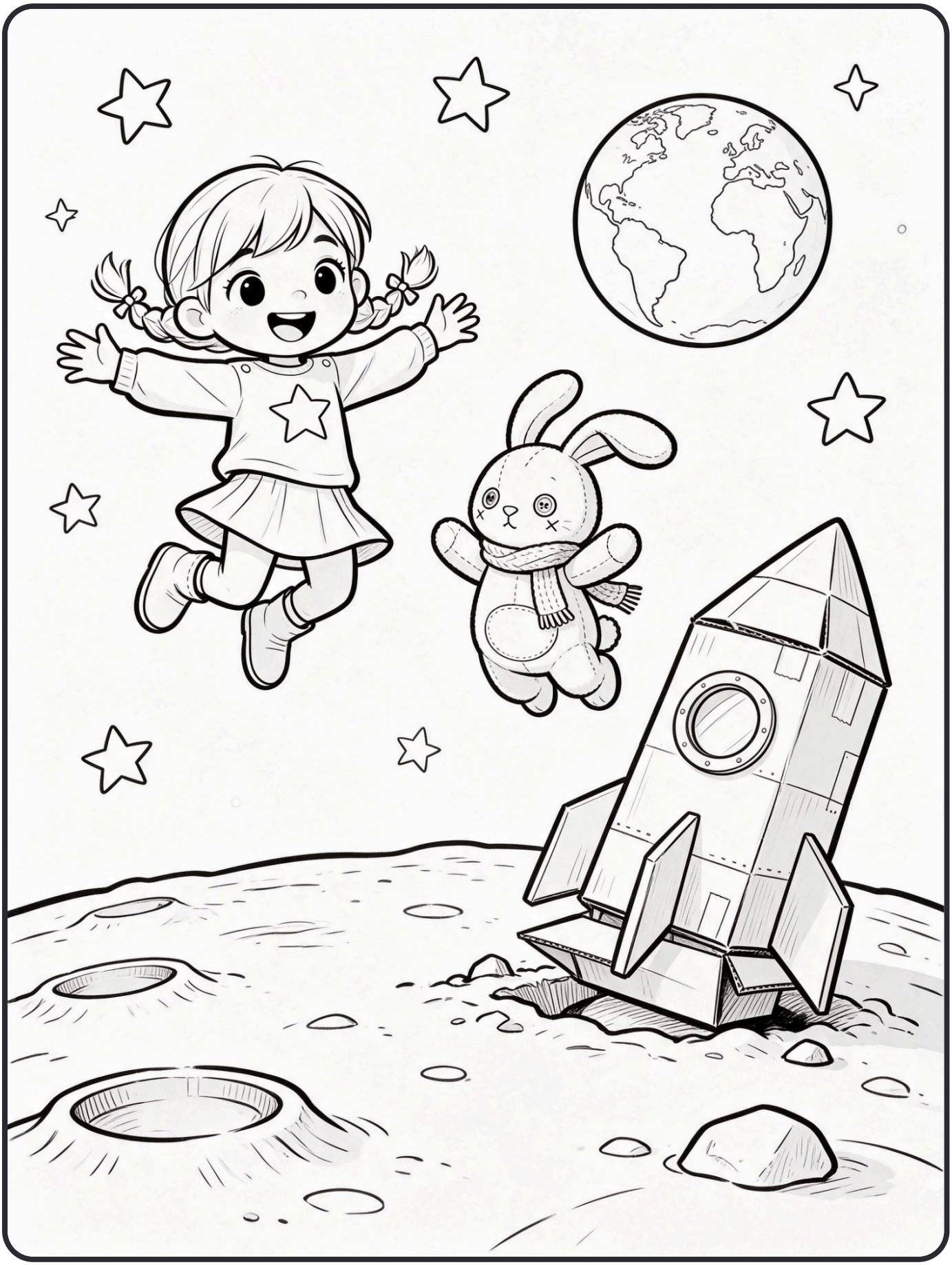
Lia macht einen kleinen Schritt. Huiii! Sie schwebt fast. Auf dem Mond ist alles ganz leicht. Sie springt ein bisschen fester, und schwupp, fliegt sie so hoch wie ein Haus! Sie breitet die Arme aus und lacht. Ihre Zöpfe fliegen in die Höhe.

«Jetzt ich!», ruft Hoppel. Er wackelt mit den Ohren und springt. «Hoppla-hopp!» Er fliegt fast so hoch wie Lia. Langsam, langsam schweben die beiden wieder hinunter, wie zwei Federn. «Das ist besser als jedes Trampolin!», ruft Lia.

Sie hüpfen und lachen, bis sie ganz ausser Atem sind. Doch auf einmal hört Lia ein leises Geräusch. Schnief. Schnief. Wer das wohl ist? Das erfahren wir morgen.

Mal-Idee: Male die Erde am Himmel. Welche Farben haben Meer und Land?

☐ gelesen am ..... ☐ ausgemalt



Sanft landen sie auf dem Mond. Hier ist alles ganz leicht, und Lia hüpft so hoch wie ein Haus!

Kapitel 5

Wer schnieft da?

Schnief. Schnief. Das Geräusch kommt von einem grossen Krater. Lia und Hoppel schleichen ganz leise hin. Hoppel stellt sein gerades Ohr auf. «Ohren hoch und keine Angst!», flüstert er.

Hinter dem Rand des Kraters sitzt jemand. Er ist klein und rund und flauschig wie ein Wattebausch. Auf dem Kopf hat er zwei kurze Fühler mit kleinen Kugeln dran. Und aus seinem grossen, runden Auge kullert eine Träne. Lia hat so etwas noch nie gesehen.

Lia kniet sich hin und lächelt. «Hallo», sagt sie sanft. «Ich bin Lia, und das ist Hoppel. Wer bist du?» Sie will das kleine Wesen ja nicht erschrecken.

Das kleine Wesen wischt sich die Träne ab. «Ich bin Lumo», schnieft es. «Ich wohne hier auf dem Mond.» Seine Stimme ist so leise wie ein Windhauch.

Hoppel schaut über Lias Schulter. Er findet Lumo sofort sympathisch. Wer so flauschig ist, muss nett sein. «Warum bist du denn so traurig, Lumo?», fragt Hoppel.

Lumo schaut zu Boden. Seine Fühler hängen nach unten. «Mir ist etwas ganz Dummes passiert», sagt er leise. Was ist bloss los mit Lumo? Morgen erzählt er es uns.

Mal-Idee: Lumo ist ganz flauschig. Welche Farbe hat sein Fell? Du darfst es dir aussuchen!

☐ gelesen am ..... ☐ ausgemalt



Hinter einem Krater sitzt ein kleines Mondwesen. «Ich bin Lumo», schnieft es.

Kapitel 6 Die verlorene Laterne

Lumo steht auf und nimmt Lia an der Hand. Er führt sie und Hoppel zu einem riesigen Krater. Der ist viel grösser und tiefer als alle anderen. «Da unten», sagt Lumo und zeigt mit seinem kleinen Arm hinunter. Sein Arm zittert ein bisschen.

Lia und Hoppel schauen über den Rand. Ganz tief unten, auf dem Boden des Kraters, liegt etwas Kleines. Es ist eine Laterne mit einem Stern darin. «Das ist meine Sternlaterne», erklärt Lumo. «Ich habe hier gespielt, und dann ist sie mir aus der Hand gerutscht. Kling, klang, kullerkuller, und weg war sie.»

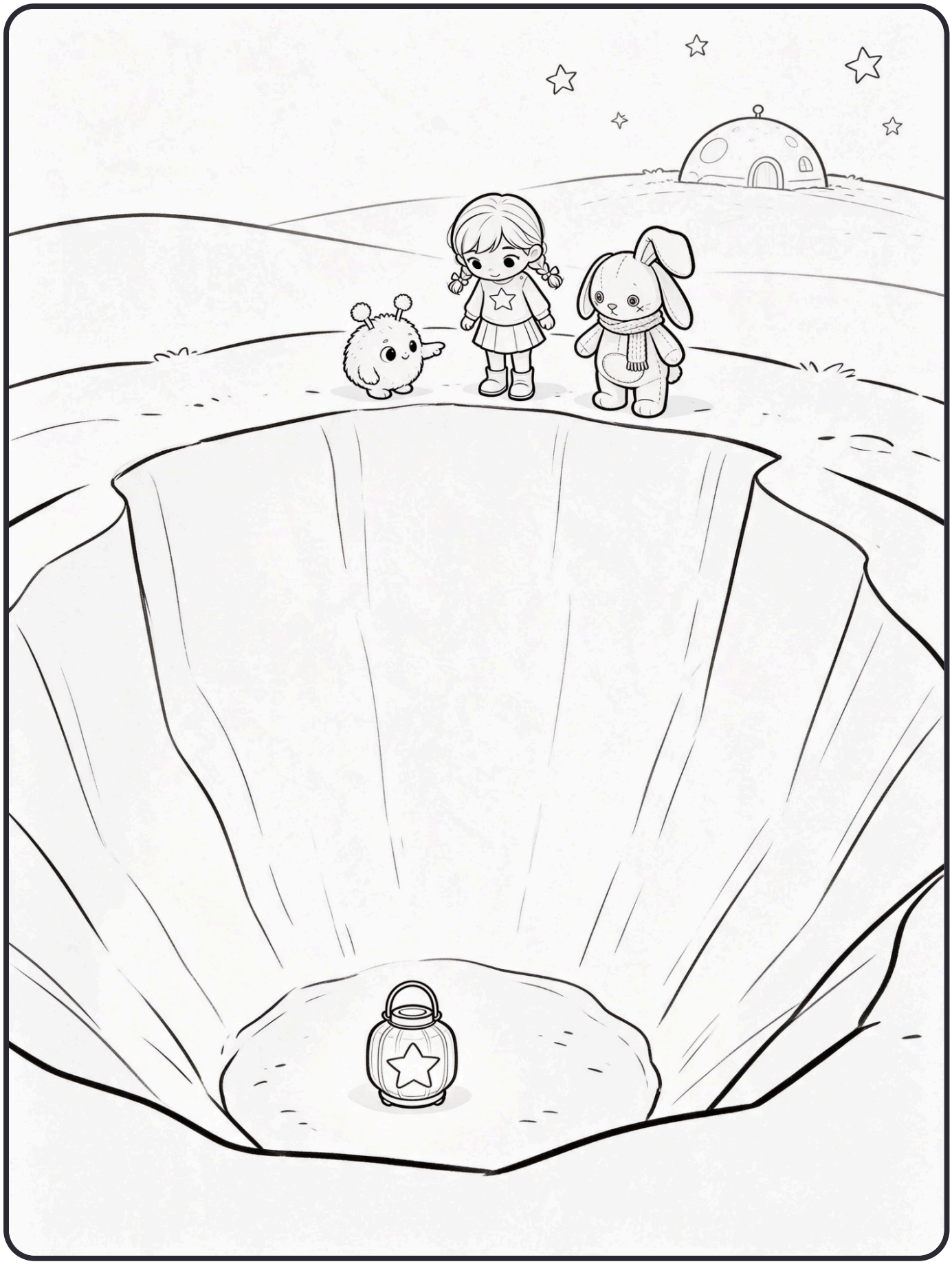
«Brauchst du sie denn?», fragt Hoppel. Lumo nickt. «Wenn es dunkel wird, leuchtet sie mir den Weg nach Hause.» Er zeigt weit weg auf einen Hügel. Dort steht ein kleines rundes Haus mit einer Kuppel, ganz winzig in der Ferne. «Ohne Laterne finde ich nicht heim.»

Lia schaut auf die Laterne. Dann auf das kleine Haus. Dann auf Lumo. «Wir helfen dir», sagt sie. «Das schaffen wir!» Hoppel nickt so fest, dass seine Ohren wackeln.

Aber wie kommt man da hinunter? Morgen probieren sie es. Lia kratzt sich am Kopf, und Hoppel kratzt sich am Ohr.

Mal-Idee: Male Lumos kleines Haus auf dem Hügel. Welche Farbe hat seine Tür?

☐ gelesen am ..... ☐ ausgemalt



Lumos Sternlaterne ist in einen tiefen Krater gefallen. Ohne sie findet er nicht nach Hause.

Kapitel 7 Viel zu tief

Lia legt sich auf den Bauch, ganz nah an den Rand des Kraters. Sie streckt den Arm hinunter, so weit sie kann. Noch ein bisschen. Noch ein ganz kleines bisschen.

Aber die Laterne ist viel zu weit weg. Lias Hand greift nur in die Luft. «Es geht nicht», seufzt sie. Sie probiert es noch einmal mit der anderen Hand, aber auch das klappt nicht.

Die Wände des Kraters sind glatt und steil, wie bei einer Rutschbahn. Wer da hinunterrutscht, kommt nicht mehr herauf. Lumo setzt sich hin und lässt die Fühler hängen. Auch Hoppel schaut ganz besorgt. Seine Ohren sind beide umgeknickt. Lumo wischt sich wieder eine Träne weg.

«Vielleicht mit einem Stock?», fragt Lia. Aber auf dem Mond gibt es keine Bäume und keine Stöcke. Nur Steine und Staub.

«Vielleicht mit der Rakete?», fragt Hoppel. Aber der Krater ist zu eng für die Schachtel-Rakete.

Eine Weile sitzen die drei still nebeneinander. Lia denkt nach. Lumo denkt nach. Hoppel denkt so fest nach, dass seine Nase zuckt. Und da, ganz langsam, richtet sich sein krummes Ohr auf. Ein Ohr. Dann beide. Hat Hoppel etwa eine Idee? Morgen wissen wir mehr.

Mal-Idee: Male die Steine am Kraterrand. Findest du einen Stein, der wie ein Gesicht aussieht?

☐ gelesen am ..... ☐ ausgemalt



Der Krater ist so tief, dass Lia nicht hinunterkommt.

Kapitel 8

Hoppels Idee

«Ich hab's!», ruft Hoppel und springt auf. «Wer kann am besten hüpfen?» Lia überlegt. «Ein Känguru?» «Nein», sagt Hoppel stolz. «Ein Hase! Niemand hüpft so gut wie ein Hase!»

Lia schaut ihn an. «Aber Hoppel, du bist doch ein Plüschhase.» Hoppel streckt die Brust heraus. «Ein Plüschhase ist auch ein Hase. Und auf dem Mond ist alles ganz leicht, weisst du noch?»

Das stimmt. Lia erinnert sich, wie hoch sie gesprungen ist. Aber sie macht sich trotzdem Sorgen. «Und wenn du nicht mehr heraufkommst?»

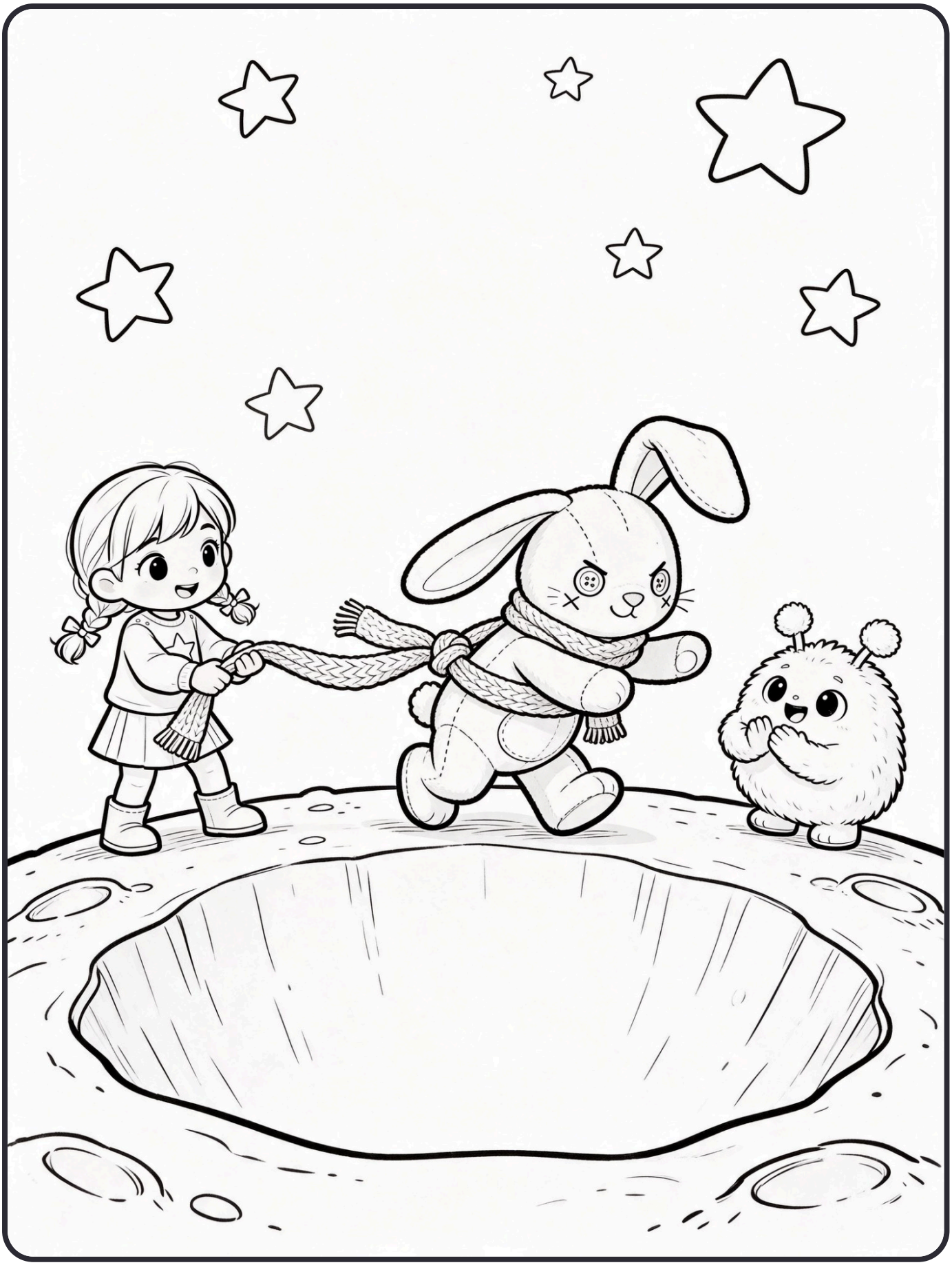
Hoppel wickelt seinen langen Strickschal ab. «Den binden wir mir um den Bauch», sagt er. «Du hältst das andere Ende fest. Dann kann nichts passieren.» Lia knotet den Schal gut um Hoppel. Zweimal, damit er hält. Dann nimmt sie das andere Ende fest in beide Hände.

Lumo klatscht in seine kleinen Hände. «Du bist so mutig, Hoppel!» Seine Fühler wippen vor Aufregung hin und her.

Hoppel stellt sich an den Rand. Er lächelt. Er atmet tief ein. «Ohren hoch und keine Angst!», ruft er. Und dann zählen alle zusammen: «Drei, zwei, eins …» Ob Hoppel es schafft? Das erfahren wir morgen.

Mal-Idee: Male Hoppels langen Schal mit Streifen. Wie viele Farben verwendest du?

☐ gelesen am ..... ☐ ausgemalt



Da hat Hoppel eine Idee: Niemand hüpft so gut wie ein Hase!

Kapitel 9 Der grosse Sprung

«… los!» Hoppel springt. Hinunter, hinunter, ganz langsam, wie ein Blatt im Wind. Der Schal wird lang und länger. Lia hält ihn ganz fest.

Plopp. Hoppel landet weich unten im Krater. «Ich bin da!», ruft er herauf. Seine Stimme klingt ganz klein. Er hüpft zur Laterne und hebt sie auf. «Ich hab sie!»

Lumo hüpft vor Freude auf und ab. «Er hat sie! Er hat sie!» Er klatscht und lacht und hüpft im Kreis.

Jetzt muss Hoppel wieder herauf. Er duckt sich tief. Er spannt seine Plüschbeine. Und dann – hopp! Ein riesiger Sprung! Hoppel fliegt hoch und höher, aus dem Krater hinaus, die Laterne hoch über dem Kopf. Lia zieht am Schal und jubelt: «Du fliegst, Hoppel! Du fliegst!»

Hoppel landet direkt neben Lia im Mondstaub. Er ist ein bisschen staubig und ein bisschen verdreht, aber er strahlt. «Na?», fragt er. «Hab ich zu viel versprochen?» Lia drückt ihn ganz fest. «Du bist der beste Hüpfhase im ganzen Weltall!»

Und Lumo? Der schaut seine Laterne an, als wäre sie das schönste Ding der Welt. Was er jetzt wohl macht? Morgen erzählen wir es.

Mal-Idee: Male die Sternlaterne, die Hoppel hochhält. Soll der Stern darin gelb oder silbern leuchten?

☐ gelesen am ..... ☐ ausgemalt



Mit einem riesigen Sprung kommt Hoppel mit der Laterne wieder herauf.

Kapitel 10 Ein Geschenk vom Mond

Lumo nimmt die Laterne in beide Hände. Er pustet den Mondstaub weg. Und plötzlich fängt der Stern darin an zu leuchten. Erst ein bisschen, dann immer heller. Kleine Strahlen tanzen um die Laterne herum.

«Sie leuchtet wieder!», ruft Lumo. «Jetzt finde ich nach Hause!» Er hüpft zu Hoppel und umarmt ihn. Hoppel wird ganz verlegen und wackelt mit den Ohren.

Dann schaut Lumo zum Himmel. Dort hängt die Erde, rund und blau. «Bei euch zu Hause ist es sicher schon spät», sagt er. Lia nickt. Sie ist ein bisschen müde, aber auch ein bisschen traurig. Sie hat Lumo so gern bekommen.

Lumo greift in sein flauschiges Fell und holt etwas hervor. Es ist ein kleiner, runder Stein. Er glänzt ein bisschen, wie Mondlicht. «Das ist ein Mondstein», sagt Lumo. «Für dich, Lia. Damit du mich nicht vergisst.»

Lia nimmt den Stein ganz vorsichtig in die Hand. Er ist glatt und kühl. «Danke, Lumo», flüstert sie. «Ich vergesse dich nie.» Sie steckt ihn ganz vorsichtig in ihre Tasche.

Hinter ihnen steht die Schachtel-Rakete und wartet. Bald geht es nach Hause. Morgen heisst es: Abschied nehmen.

Mal-Idee: Male die Strahlen der Laterne. Lass sie leuchten wie ein kleines Feuerwerk!

☐ gelesen am ..... ☐ ausgemalt



Lumo ist überglücklich. Zum Abschied schenkt er Lia einen kleinen Mondstein.

Kapitel 11

Zurück zur Erde

Lia und Hoppel klettern in die Schachtel-Rakete. Lia hält den Mondstein fest in der Hand. Hoppel wickelt sich seinen Schal wieder um den Hals.

«Kommt ihr mich wieder besuchen?», fragt Lumo. «Ganz bestimmt», sagt Lia. «Und wenn wir den Mond am Himmel sehen, winken wir dir.» Lumo lächelt, und seine Fühler leuchten ein ganz kleines bisschen.

Hoppel ruft: «Ohren hoch und keine Angst!» Und alle drei zählen zusammen: «Drei, zwei, eins, los!»

Brrrrrr. Es glitzert und funkelt unter der Schachtel, und die Rakete hebt ab. Lia und Hoppel winken aus dem Fenster. Unten auf dem Mond steht der kleine Lumo und schwenkt seine leuchtende Laterne hin und her. Er wird kleiner und kleiner, bis er nur noch ein winziges Licht ist.

Vor ihnen wird die Erde immer grösser. Blaues Meer, grünes Land, weisse Wolken. «Da wohnen wir», sagt Hoppel leise. «Ich freue mich auf mein Bett», sagt Lia und gähnt. Hoppel gähnt auch.

Die Sterne ziehen vorbei, ganz still. Lia lehnt den Kopf an Hoppel. Hoppel lehnt seinen Kopf an Lia. Wo sie wohl landen? Morgen ist das letzte Kapitel.

Mal-Idee: Male Lumo, wie er mit seiner Laterne winkt. Kannst du sein Licht ganz klein sehen?

☐ gelesen am ..... ☐ ausgemalt



Dann fliegen Lia und Hoppel zurück zur Erde. Lumo winkt mit seiner Laterne.

Kapitel 12

Gute Nacht, Lumo

Ganz sanft schwebt die Schachtel-Rakete durch das offene Fenster zurück ins Wohnzimmer. Plumps. Sie landet auf dem Teppich, genau dort, wo sie losgeflogen ist. Alles ist still. Niemand hat bemerkt, dass sie weg waren.

Lia zieht ihr Pyjama an und putzt die Zähne. Den Mondstein legt sie auf das Nachttischchen, gleich neben das Bett. Die Rakete stellt sie in die Ecke ihres Zimmers. Dort darf sie jetzt wohnen. Hoppel bekommt einen Gutenachtkuss auf das krumme Ohr.

Dann kuschelt sich Lia unter die dicke Decke, bis zur Brust. Hoppel nimmt sie ganz fest in den Arm. «Hoppel», flüstert sie, «du warst so mutig heute.» Hoppel sagt nichts. Er ist wieder ein ganz normaler Plüschhase mit einem krummen Ohr. Aber Lia ist sicher, dass er ein bisschen lächelt.

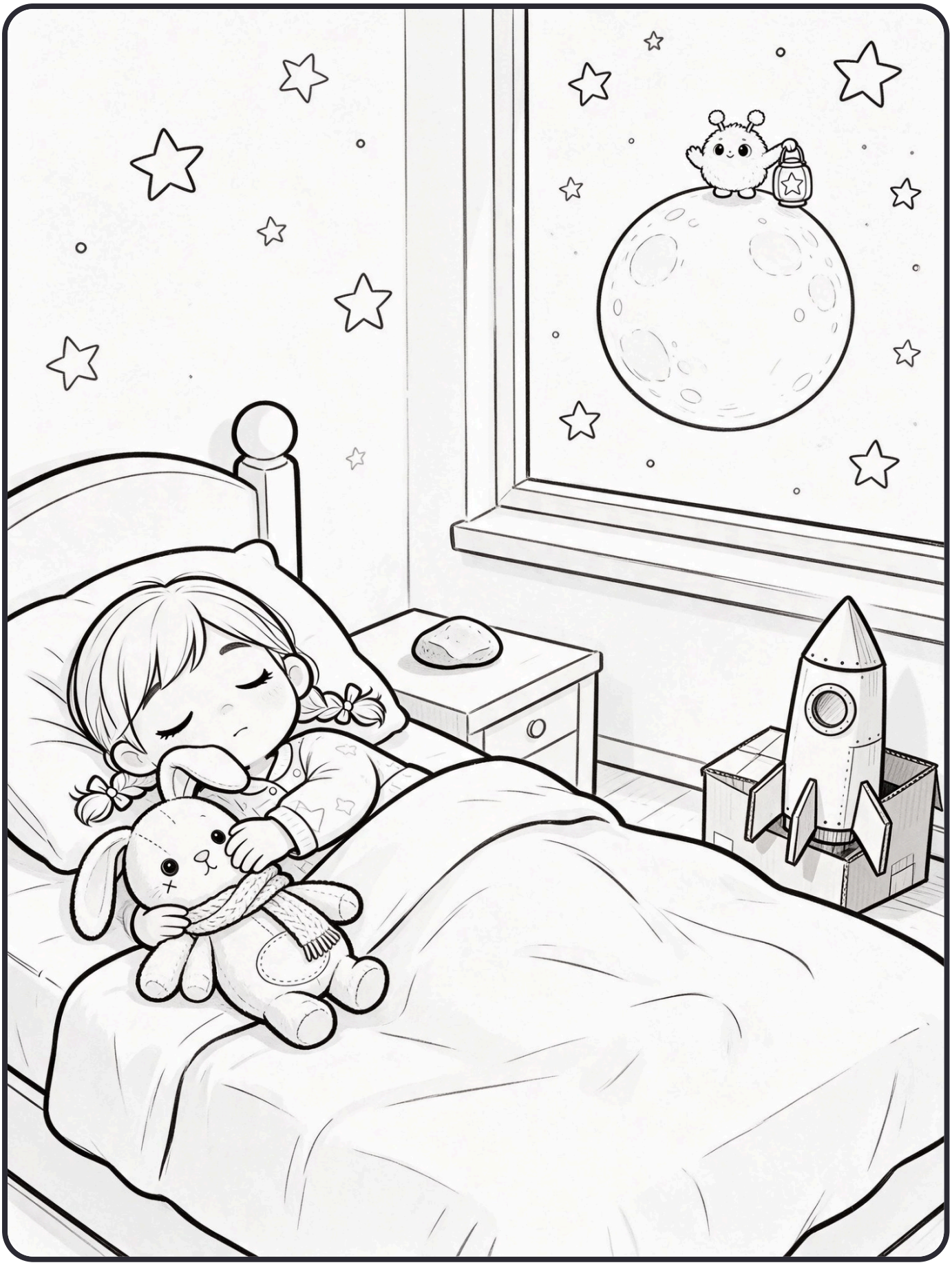
Durch das Fenster scheint der Mond, rund und hell. Und wenn Lia ganz genau hinschaut, sieht sie dort oben ein klitzekleines Licht. Es schwenkt hin und her, hin und her.

«Gute Nacht, Lumo», flüstert Lia zum Mond hinauf. «Ohren hoch und keine Angst.»

Dann fallen ihr die Augen zu. Und sie träumt vom Hüpfen, ganz hoch, ganz leicht, zwischen den Sternen. Gute Nacht.

Mal-Idee: Male den Mondstein auf dem Nachttisch. Wie glänzt ein Stein vom Mond?

☐ gelesen am ..... ☐ ausgemalt



Im Bett hält Lia Hoppel ganz fest. «Gute Nacht, Lumo», flüstert sie zum Mond hinauf.

Dieses Buch gehört

Lia

Male hier dich und deine Freunde!

Ein Malmärli – das Märli zum Ausmalen